

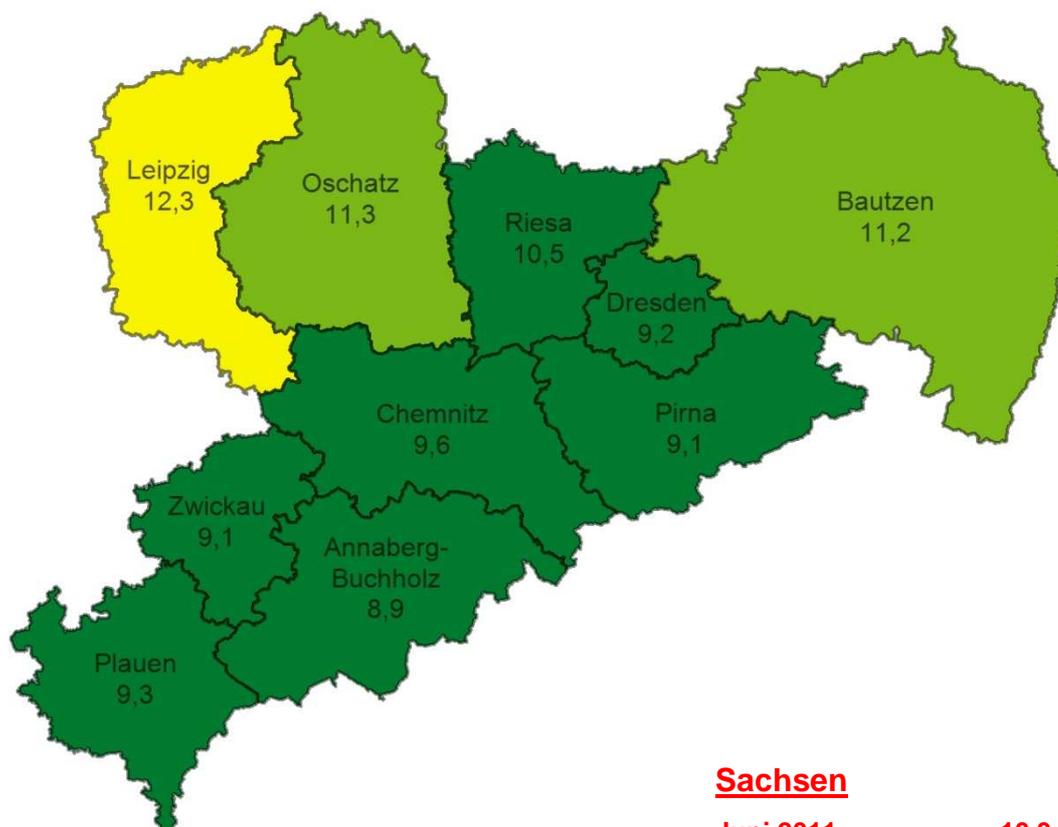


Zusammenfassung

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Sachsen

(Juni 2011)

Arbeitslosenquoten in Sachsen
(alle zivilen Erwerbspersonen)



Sachsen

Juni 2011:	10,3 Prozent
Vormonat:	10,7 Prozent
Vorjahresmonat:	11,5 Prozent

Der Arbeitsmarkt im Juni 2011 – positive konjunkturelle Entwicklung lässt Arbeitslosigkeit weiter sinken

Nach dem Krisenjahr 2009 erlebte die sächsische Wirtschaft 2010 eine starke konjunkturelle Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt ist gewachsen, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gestiegen und die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Der sächsische Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als sehr robust erwiesen.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen hat die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt 2010 um 13.800 oder 0,7 Prozent auf 1,9507 Mio. zugenommen. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit seit 2001 ihren zweithöchsten Stand (höchster Stand in 2008).

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat 2010 noch stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Im September 2010 waren 1,435 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 26.394 oder 1,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Auch hier hat der Anstieg im Jahresverlauf angehalten. Im April 2011 waren nach ersten Hochrechnungen 1,425 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, rund 30.400 oder 2,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat die Verluste der Krise wieder aufgeholt und liegt in saisonbereinigter Rechnung über dem Vorkrisenniveau (April 2011: 1,435 Mio.).

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung beruht sowohl auf mehr Teilzeit als auch auf mehr Vollzeitbeschäftigung. Die Teilzeitbeschäftigung ist im September 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4.651 oder 1,7 Prozent auf 283.622 und die Vollzeitbeschäftigung um 21.560 oder 1,9 Prozent auf 1,150 Mio. gestiegen. Die Vollzeitbeschäftigung hat ihr Vorkrisenniveau aber noch nicht erreicht.

Gemeldete Arbeitsstellen

Das gemeldete Stellenangebot hat im Juni deutlich zugenommen. Insgesamt waren im Bezirk der Regionaldirektion Sachsen 20.134 Stellen registriert. Das sind gegenüber Mai 2011, 804 mehr und im Vergleich zum Vorjahresmonat 3.419 mehr.

Im Juni wurden 10.673 Arbeitsstellen gemeldet (Vergleich zum Vormonat: plus 899; Vergleich zum Vorjahr: plus 924), wovon 9.920 sozialversicherungspflichtig waren (Vergleich zum Vormonat: plus 904; Vergleich zum Vorjahr: plus 1.100).

Die meisten gemeldeten Arbeitsstellen kamen aus:

- Arbeitnehmerüberlassung (3.411)
- Verarbeitenden Gewerbe (1.236)
- Handel; Instandhaltung und Rep. von Kfz (904)
- Gesundheits- und Sozialwesen (806)
- Baugewerbe (789)
- Gastgewerbe (669)

Seit Jahresbeginn sind insgesamt 56.950 Stellen eingegangen.

Arbeitskräfteangebot

Das Angebot an Arbeitskräften in Sachsen hat nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung leicht abgenommen. Es dominiert der demografische Trend, dass mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken. Die Komponenten Demografie und Pendlerverhalten haben in Sachsen zu einer Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials beigetragen.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist von Mai auf Juni um 8.621 auf 219.222 gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Juni 25.918 oder 10,6 Prozent weniger Arbeitslose registriert. Damit hat sich die Arbeitslosenzahl deutlich verringert. Rückläufig war die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Maßgeblich für den Rückgang war die konjunkturelle Belebung in der sächsischen Wirtschaft, die zu einem Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt hat.

Entwicklung nach Rechtskreisen

Von allen Arbeitslosen wurden 52.304 (23,9 Prozent) im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 166.918 (76,1 Prozent) im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit im Bereich der Arbeitslosenversicherung um 15.999 (23,4 Prozent) und in der Grundsicherung um 9.919 (5,6 Prozent) verringert.

Entwicklung nach Personengruppen

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel bei Männern stärker aus als bei den Frauen. Die Arbeitslosigkeit der Männer hat sich im Juni um 12 Prozent (minus 15.600) auf 114.446 und die der Frauen um 9 Prozent (minus 10.318) auf 104.776 verringert. Die Anteile der Männer und Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegen bei 52,2 und 47,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) auf beiden Seiten ab. Beide Arbeitslosenquoten liegen aktuell etwa auf gleichem Niveau (Männer: 10,2 Prozent; Frauen: 10,4 Prozent).

In der Differenzierung nach Alter ist die Arbeitslosigkeit in allen Altersgruppen gesunken.

Die Arbeitslosenzahl der 15- bis unter 25-Jährigen ist im Vergleich zum Mai 2011 um 5,4 Prozent auf 18.877 und im Vergleich zum Vorjahr um 21,2 Prozent gesunken. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) liegt bei den Jüngeren aktuell mit 8,4 Prozent deutlich unter der Gesamtarbeitslosenquote (10,3 Prozent).

Für die Älteren von 50 bis unter 65 Jahren wird im Vergleich zum Vormonat eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 2,7 Prozent (minus 2.218) und im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 5,3 Prozent (minus 4.483) ausgewiesen.

Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, denn es gibt viel Bewegung. So meldeten sich im Juni 40.297 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos, während gleichzeitig 48.957 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten.

Arbeitslosigkeit - Dauer

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen liegt in Sachsen bei 68.246. Langzeitarbeitslose sind Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren (nur statistische Daten basierend auf dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit – ohne zkt). Langzeitarbeitslose werden weit überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut (Juni 2011: 55.600), aber nicht alle Arbeitslosen in diesem Rechtskreis sind länger als ein Jahr arbeitslos. Gleichzeitig gibt es auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose (Juni 2011: 12.646). Das sind zum größeren Teil Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach Auslaufen des Arbeitslosengeld-Anspruchs wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote - auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen - belief sich im Mai auf 10,3 Prozent. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote belief sich auf 2,5 Prozent und die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf 7,8 Prozent. Beide Quoten nahmen gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr ab.

Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Im Juni belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) nach ersten Hochrechnungen auf 296.420. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 10.030 abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Unterbeschäftigung um 53.910 oder 15,4 Prozent gesunken.

Im Juni haben 77.198 Menschen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, z.B. Weiterbildungen, Praktika in Betrieben, Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten, teilgenommen und dadurch den Arbeitsmarkt entlastet. Das waren 1.409 weniger als im Mai und 27.992 weniger als im Vorjahresmonat.

Der Ausbildungsmarkt im Juni 2011 – mehr Lehrstellen als Bewerber

Entwicklung der Ausbildungsstellen *(Daten der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter - gemeinsamen Einrichtungen – ohne die der zKT)*

Von Oktober 2010 bis Juni 2011 wurden der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 17.940 Ausbildungsstellen gemeldet. Das sind 14,2 Prozent (2.228) mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg bis Juni 2011 geht auf ein Plus bei den betrieblichen Berufsausbildungsstellen zurück. Hier sind mit 17.432 Stellenmeldungen bei Agenturen und Jobcentern (gemeinsame Einrichtungen) 2.330 oder 15,4 Prozent mehr Ausbildungsplatzangebote eingegangen als im Vorjahreszeitraum.

Entwicklung der Ausbildungsbewerber *(vollständige Daten der Bundesagentur für Arbeit und der zKT)*

Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2010 haben insgesamt 17.683 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen, Jobcenter und kommunaler Träger bei der Suche nach einer Lehrstelle eingeschaltet. Das sind 1.895 oder 9,7 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Entwicklung der Bewerberzahlen hängt von zahlreichen Faktoren ab, die sich teils verringern und teils erhöhend auswirken. So geht sie zuallererst einher mit dem demografischen Wandel, der sich in sinkenden Absolventenzahlen allgemeinbildender Schulen bereits seit geraumer Zeit zeigt. Bewerberzahlen reduzierend wirkt ferner die zunehmende Tendenz zum Erwerb höherer Schulabschlüsse, insbesondere der (Fach-) Hochschulreife. Aufgrund des längeren Verbleibs der Jugendlichen im Schulsystem, sowie der Aufnahme eines Studiums in Folge des höheren Abschlusses verringert sich die Zahl der potenziellen Bewerber.

Die Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung wirken sich positiv auf den Ausbildungsmarkt aus. Zum Rückgang der statistisch erfassten Bewerber trägt auch die zunehmende Nutzung der Onlineangebote (JOBBÖRSE, Selbstinformationseinrichtungen z.B. <http://www.planet-beruf.de> oder <http://www.ich-bin-gut.de>) bei der Ausbildungsplatzsuche bei.

Zudem nehmen in wirtschaftlich guten Zeiten mehr Jugendliche die Ausbildungssuche in die eigene Hand und melden sich bei der Berufsberatung erst, wenn die Suche auf eigene Faust erfolglos bleibt.

Unbesetzte Ausbildungsstellen - unversorgte Bewerber

Die Zahl der im Juni noch unbesetzten Ausbildungsstellen lag mit 8.793 um 1.915 oder 27,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Als noch unversorgt zählten im Juni 7.159 Bewerber, 1.570 oder 18 Prozent weniger als im Vorjahr.

Ausblick

Aus der Tatsache, dass die Zahl der noch unbesetzten Stellen die unversorgten Bewerber übersteigt, kann nicht geschlossen werden, dass genügen Ausbildungsstellen für alle Bewerber gemeldet sind. Die Bilanz des Beratungsjahres wird am 27. Oktober 2011 gezogen. Bis dahin gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch weitere Meldungen von Bewerbern ein. Für eine fundierte Einschätzung zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist es zum derzeitigen Zeitpunkt zu früh. Erst am Ende des Ausbildungsjahres, wenn die Angaben der Kammern zu den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen vorliegen, kann beurteilt werden, ob das Gesamtangebot an betrieblichen Stellen durch geeignete Bewerber besetzt werden konnte oder ob sich nur der Einschaltungsgrad der Agenturen durch die Betriebe und Bewerber verändert hat.